

Konzept des Kooperationsverbundes zur Förderung besonderer Begabung Springe (HR4)

- A Allgemeines
- B Inklusive Begabungsförderung
- C Organisation der KoV-Arbeit
- D Diagnostik
- E Begabungsfördernder Unterricht
- F Schulformübergreifende Projekte
- G LemaS
- H Weitere Kooperationen
- I Anhang (Diagnostik)

A Allgemeines

Der Kooperationsverbund Springe (Hannover Region 4) existiert seit 2005 und ist einer von mittlerweile über 90 Kooperationsverbänden zur Förderung besonderer Begabungen in Niedersachsen. Die Förderung von Schüler:innen mit besonderer Begabungen ist in §54 Abs. 1 Satz 4 NSchG gesetzlich verankert. Um diesem Ziel gerecht zu werden, können sich Schulen gemäß §25 Abs. 1 NSchG zu Kooperationsverbänden zusammenschließen. Diesen Weg haben auch die vier Schulen in Bereich Springe gewählt:

- Grundschule Bennigsen
- Grundschule Eldagsen
- IGS Springe
- Otto-Hahn-Gymnasium Springe

Diese vier Schulen gehören zum inneren Kreis des KoV und haben sich insbesondere der Förderung besonderer Begabungen verpflichtet. Sie erhalten dafür vom Land Niedersachsen 26 Stunden, um entsprechende Projekte und Angebote durchzuführen. Neben diesen Schulen gehören auch noch die Grundschulen Hinter der Burg und Am Ebersberg in Springe sowie die Grundschule Bredenbeck zum äußeren Kreis des Kooperationsverbundes. Die drei zuletzt genannten Schulen erhalten keine Stunden vom Land, nehmen aber freiwillig an KoV-Sitzungen teil und können auch Schüler:innen für schulübergreifende Projekte (siehe Abschnitt G) anmelden, sofern Plätze verfügbar sind.

Ziel der gemeinsamen Arbeit im Kooperationsverbund ist der kollegiale Austausch über die unterrichtliche und außerunterrichtliche Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler (siehe Abschnitt C).

B Inklusiven Begabungsförderung

Das Konzept der Begabungsförderung im KoV Springe basiert auf dem Begabungsmodell von Fischer (2014), in dem sich die Begabung allgemein als individuelle Befähigung (Potenzial) beschreiben lässt, das erst durch einen Lern- und Entwicklungsprozess in Leistung (Performanz) transformiert werden kann. Des Weiteren wird von einem multifaktoriellen Intelligenzbegriff ausgegangen. Während sich die klassische Definition der (Hoch-)Begabung in den derzeit üblichen Testungen auf die verbale, mathematisch-logische und räumliche Intelligenz bezieht, werden nach dem Ansatz nach Gardner weitere Intelligenzen betrachtet: die musikalische, körperlich-kinästhetische, emotionale Intelligenz (intra- sowie interpersonale Intelligenz) und die naturalistische Intelligenz. Damit diese Potenziale auch in besondere Leistungen transferiert werden können, sind weitere nicht-kognitive Bedingungen notwendig, auf die auch die Schule mit einem begabungsförderlichen Umfeld positiv einwirken kann.

Seit 2012 hat sich der KoV Springe intensiv mit der Verbindung der Inklusion mit der Begabungsförderung auseinandergesetzt (inklusive Begabungsförderung). In mehreren KoV-Sitzungen wurde das Prinzip der „natürlichen Differenzierung“ (Wittmann, Seitz) in Kombination mit dem Montessori-Prinzip bzw. -Material weiter ausgeschärft (siehe Abschnitt E).

Einen weiteren Schwerpunkt im Rahmen der inklusiven Begabungsförderung bilden im KoV die Initiierung und Begleitung von Wettbewerbsbeiträgen (freie Leistungsvergleiche). Sie finden nicht

nur im AG-Bereich, sondern auch teilweise im regulären Unterricht statt. Diese Schwerpunktsetzung in der Förderung zielt auf eine verstärkte Selbstorganisation und weitere Entwicklung metakognitiver Kompetenzen der Lernenden ab.

C Organisation der KoV-Arbeit

Jede Schule des Kooperationsverbundes entsendet mindestens eine:n Vertreter:in in die Steuergruppe des KoV. Bei Interesse können auch mehrere Vertreter:innen einer Schule zum Treffen kommen. Die unter Abschnitt A aufgeführten Schulen des äußeren Kreises entsenden ihre Vertreter:innen freiwillig nach Interesse. Die Steuergruppe trifft sich mindestens zweimal jährlich. Vor dem Jahr 2020 (Zeit der Corona-Beschränkungen) lag die durchschnittliche Anzahl bei drei Sitzungen pro Schuljahr.

Die Themen der Steuergruppentreffen werden auf dem vorherigen Treffen festgelegt und die Sitzung wird vom KoV-Koordinator geleitet. Die Übersicht der verschiedenen Themen der letzten Jahre gibt einen exemplarischen Einblick in die inhaltliche Arbeit des Kooperationsverbundes:

- Planung und Durchführung eines Fortbildungs-Zyklus zu Fragen der Begabungsförderung (Diagnostik, begabungsfördernder Unterricht, Herausforderung Underachievement) durch interne und externe Referenten.
- Planung und Durchführung schulübergreifender Wettbewerbe im NaWi-Bereich (z. B. Marshmallow-Turm, Murbelbahn, Brückenbau, Rennautos aus Recyclingmaterial).
- Austausch über Förderkonzepte in den jeweiligen Schulen.
- Kollegiale Fallberatung zum Umgang mit Schüler:innen mit besonderer Begabung – insbesondere bei Underachievement, beim Überspringen eines Jahrgangs oder bei Fragen der pädagogischen Diagnostik.
- Erprobung verschiedener Lernmaterialien zur Förderung besonderer Begabung in den Fächern Mathematik, Sachkunde (Physik, Chemie & Biologie) und Deutsch.
- Austausch und Anpassung der ILE-Bögen zur Erfassung besonderer Begabungen (unter den Grundschulen und in der Schnittstelle zu den weiterführenden Schulen).
- Verbindung zwischen Inklusion und Begabungsförderung unter besonderer Berücksichtigung der Montessori-Pädagogik (siehe Abschnitt B)
- Vorstellung und Erprobung verschiedener Differenzierungsmaterialien aus der Montessori-Pädagogik und Erstellung von Lernboxen zur Differenzierung.
- Erprobung von Experimenten zur Begabungsförderung aus den Bereichen Physik & Chemie (schulformübergreifende Lehrerfortbildung durch interne Referenten).
- Berichte über Tagungen und Fortbildungen in der Region Hannover (NLQ bzw. Beratungsteam des RLSB) und im Land (MK).
- Austausch mit der Fachberaterin des Beratungsteams des RLSB Hannover.

D Diagnostik

Im Laufe von schulischen Bildungsprozessen müssen immer wieder Bewertungen der Lernenden erstellt und dokumentiert werden. In der Regel geht es darum, einen erreichten Leistungsstand möglichst genau zu beschreiben. Dazu dienen neben mündlichen und schriftlichen Rückmeldungen (Klassenarbeiten) auch Zeugnisse, Schullaufbahnberatungen, zentrale Prüfungen oder Abschlüsse.

Die individuellen Lernentwicklungsberichte (ILE) werden als Chance wahrgenommen, bestehenden Förderbedarf festzustellen, konkrete Fördermaßnahmen abzuleiten und den Erfolg der Maßnahmen mit Hilfe der dokumentierten Lernfortschritte evaluieren zu können. Sie bieten dadurch eine kontinuierliche Förderung. Ebenso scheinen sie geeignet, den Kontakt mit den Elternhäusern zu intensivieren.

Die Identifikation von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen wird im KoV Springe im Wesentlichen durch einen lernbegleitenden diagnostischen Prozess – auch in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten – vorgenommen. Der Diagnoseprozess wird unterstützt durch Fragebogen und Checklisten, die von der Schulpsychologie für den Bereich der Begabungsförderung entwickelt wurden (siehe Anhang Abschnitt I). Die Durchführung von Intelligenztests wird von schulischer Seite nur dann empfohlen, wenn eine lernbegleitende pädagogische Diagnostik nicht trägt und von Elternseite eine Notwendigkeit der Klärung besteht. In diesem Fall werden die Eltern jedoch darauf hingewiesen, dass die Testung mit einem aktuellen Intelligenztest und durch erfahrene Tester durchgeführt werden sollte, um Fehldiagnosen zu vermeiden.

Bei der Förderung begabter Schülerinnen und Schüler steht die Gesamtpersönlichkeit im Mittelpunkt. Ziel ist dabei, die individuellen Unterschiede der Lernenden und ihre besonderer Fähigkeiten zu fördern und diese nicht als eine Anzahl von Gleichheiten zu sehen. Insbesondere wird ein Augenmerk auf Schülerinnen und Schüler gelegt, bei denen eine Diskrepanz zwischen Potenzial und gezeigter Leistung besteht (Underachiever). Speziell für Lernende mit dem Phänomen Underachiever wird ein Lerncoaching nach einem speziell dafür entwickelten Beratungskonzept angeboten.

E Begabungsfördernder Unterricht

Um der individuellen Förderung im Unterricht gerecht zu werden, ist die vermeintliche Gleichheit des Lernens zugunsten einer Vielfalt unterschiedlicher Lernwege aufzulösen. Der zielgleiche Unterricht bedeutet keinesfalls, dass alle Lernenden die gleichen Inhalte bearbeiten. Sowohl im Rahmen der Binnendifferenzierung als auch der Begabungsförderung sind Zusatzangebote im regulären Unterricht üblich, die über das normale Angebot der curricularen Vorgaben hinausgehen. Dabei werden Enrichment-Angebote wie das Curriculum-Compacting angeboten, um Lernzeit für eigene Forschungsfragen, für die Erstellung von Wettbewerbsbeiträgen oder für die Teilnahme an außerschulischen Forderangeboten zu generieren.

Die Initiierung und Begleitung von Wettbewerbsbeiträgen (freie Leistungsvergleiche) findet nicht nur im AG-Bereich, sondern auch im regulären Unterricht statt. Diese Schwerpunktsetzung in der Förderung zielt auf eine verstärkte Selbstorganisation und weitere Entwicklung metakognitiver Kompetenzen der Lernenden ab. Eine kleine Auswahl sei an dieser Stelle erwähnt: Känguru-Wettbewerb, Mathematik-Olympiade, Dechmax-Wettbewerb, Biber-Informatik.

Falls die weitergehenden Enrichment-Angebote nicht mehr tragen sollten, wird nach umfassenden Beratungsgesprächen auch das Überspringen eines Schuljahrgangs angeboten. Dazu wird – falls vom Lernenden gewünscht – in den ersten Monaten eine Lehrkraft als Mentor zur Seite gestellt, der die Übergangsphase mit einem individuellen Lernplan begleitet.

Die Erfahrungen im Umgang mit individueller Förderung von besonders begabten Schüler:innen und deren Umsetzung im Unterricht haben den Weg zur Entwicklung der inklusiven Begabungsförderung bereitet. Neben der üblichen Binnendifferenzierung mittels unterschiedlicher Aufgaben

bzw. Grade an Hilfestellungen auf gesonderten Aufgabenblättern wird dieses Differenzierungskonzept zugunsten offenerer Lernumgebungen ausgebaut, sodass Planungs- und Materialaufwand mit den Zielen einer inklusiven Begabungsförderung in einem gesunden Verhältnis zueinanderstehen.

Die neue Herausforderung besteht darin, die Unterrichtsinhalte im Sinne von Kernideen zu behandeln, sodass *alle an einem Thema arbeiten*, aber *nicht alle das Gleiche lernen* (Seitz, 2006), d.h. Unterscheidung in der Fülle, der Komplexität und/oder dem Niveau. Die Auswahl der Kernideen sollte möglichst nach den Kriterien für die natürliche Differenzierung nach Wittmann gestaltet sein:

1. Die Kernideen sollen zentrale Ziele, Inhalte und Prinzipien des Fachunterrichts präsentieren.
2. Die Kernideen sollen Möglichkeiten für (handlungsorientierte) Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern bieten.
3. Durch die Arbeit am gemeinsamen Lerngegenstand sollen (individuelle) Fragestellungen sowohl für lernschwache als auch hochbegabte Kinder generiert werden können.
4. Die aus den Kernideen entstehenden Aufgabenstellungen sollen flexibel und leicht an die speziellen Gegebenheiten einer bestimmten Klasse anzupassen sein.
5. Die Kernideen sollen methodische Handlungsmuster unterstützen, die eine gemeinsame Arbeit am gleichen Thema auf verschiedenen Niveaustufen und in unterschiedlichen Lernzeiten ermöglichen.

Ausgehend von einem Kernthema werden unterschiedliche Bearbeitungs- und Differenzierungsformen für die Unterrichtsgestaltung angeboten. Somit können die Lernenden an einem gemeinsamen Thema arbeiten, dies aber auf unterschiedlichen Niveauformen und mit unterschiedlicher inhaltlicher Tiefe (von Lernbeeinträchtigung bis Hochbegabung). Diese genannten Unterrichtsformen werden weiterhin von den KoV-Schulen erprobt und weiterentwickelt.

Ein spezielles Modell zur Gestaltung der Lernzeit hat die Grundschule Bennigsen entwickelt, indem sie sich vom 45 Minuten-Rhythmus gelöst hat. Ausgehend von einer Ankommens- bzw. Klassenzeit von 15 Minuten am Morgen, werden Lern-, Trainings-, Kreativ- und Verantwortungszeiten für die Schüler:innen organisiert, die unterschiedliche Zeitfenster haben. Die Unterrichtsinhalte werden in Epochen – ähnlich wie an Montessori-Schulen – unterrichtet. Insbesondere die Verantwortungszeit, in der das eigenständige Lernen gefördert wird, würde durch die Forscherarbeiten des LemaS-Projektes (siehe Abschnitt G) gestärkt werden.

F Schulformübergreifende Projekte

Im außerschulischen Bereich bestehen schulformübergreifende Förderungen im naturwissenschaftlichen Bereich für den Jahrgang 4 durch den „NAWI-Club“, bzw. im mathematischen Bereich für die Jahrgänge 1 bis 4 durch den „Gauß Junior Club“. Beide Kurse werden wöchentlich am Otto-Hahn-Gymnasium für alle KoV-Grundschulen angeboten und geben Möglichkeiten zur vertiefenden Auseinandersetzung mit Forschungsfragen oder mathematischen Fragestellungen. Falls sich freie Plätze ergeben sollten, können auch die Schüler:innen der Grundschulen des äußeren Kreises an dem Angebot teilnehmen (siehe Abschnitt A). Zudem werden halbjährlich NaWi-Wettbewerbe für die Jahrgänge 4 bis 6 für alle Schulen des KoV angeboten. Diese Wettbewerbe mussten in den letzten beiden Jahren coronabedingt leider entfallen.

G LemaS (Leistung macht Schule)

Das bundesweiten Bildungsprojekt mit dem Namen LemaS bedeutet: „Leistung macht Schule – Eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schüler:innen.“ Seit 2018 nimmt das Otto-Hahn-Gymnasium an diesem Projekt teil. Begleitet wird das OHG durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Forschungsteam von Prof. Christian Fischer, Universität Münster. In diesem Projekt wird der Schwerpunkt auf die Förderung – vielleicht auch verborgener – Potentiale der Schüler:innen gelegt.

Es besteht ein großes Bedürfnis der anderen KoV-Schulen, die Erkenntnisse, die sich aus den Formen des selbstständigen Arbeitens und der Selbststeuerung der Schüler:innen ergeben, an den eigenen Schulen umzusetzen. Einen guten Einblick in die Arbeit mit den Forscherarbeiten gibt das Erklärvideo zum LemaS-Projekt von der Universität Münster (<https://ohgspringe.de/wp-content/uploads/2021/03/Diff-Vorstellungsvideo.mp4>).

H Weitere Kooperationen

Seit 2006 besteht eine Zusammenarbeit mit Uni-KIK der Universität Hannover zur Förderung besonderer Begabungen von Schüler:innen ab der 9. Klasse im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Dabei nehmen die Lernenden nicht nur an Kursen mit besonderen thematischen Schwerpunkten teil (Gauß-AG), sondern werden über die Winter-Uni und andere Vorbereitungskurse auch auf ein zukünftiges Studium vorbereitet. In den letzten Jahren nahmen auch Oberstufenschülerinnen und -schüler an der Fraunhofer Talent-School in Bremen teil.

Seit dem Jahr 2020 besteht eine Kooperation zwischen dem OHG Springe und der Initiative »Roberta[®]– Lernen mit Robotern«. Im Rahmen des Bildungsprogramms des Fraunhofer-Instituts für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS werden Lehrkräfte qualifiziert, um mit Schüler:innen Roboter zu konstruieren und zu programmieren. Weitere Kooperationspartner sind ebenfalls die Musikschule Springe.

Besonders herausragende Schülerinnen und Schüler werden durch die Fach- und Klassenlehrer regelmäßig für die (Junior) Schüler-Akademien empfohlen oder erhalten in der Oberstufe bei entsprechenden unterrichtlichen Leistungen die Möglichkeit, im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich ein Junior-Studium aufzunehmen.

Handreichung für Lehrkräfte für Aufnahme- bzw. Auswahlgespräche von besonders begabten Schülerinnen und Schülern

Die anliegenden Fragen sind als Anregung für Sie gedacht, zur Klärung der Frage, ob ein Kind eine besondere Maßnahme im Bereich der Begabungsförderung (Akzeleration, Pull-out-Programm, Schulwechsel) mit hinreichender Erfolgsaussicht probieren sollte.

Eine Möglichkeit ist, jeweils die Eltern- bzw. Schüler-Fragebögen zu verteilen – verbunden mit dem Hinweis, dass die dort angeschnittenen Fragen als Orientierung(-srahmen) dienen sollen, für das Gespräch zwischen

- 1.) Lehrkräften und Eltern
- b) Lehrkräften und Schülerin/Schüler

(hierbei sollte ein besonderes Augenmerk auf die Bereitschaft des Lerners zur Verantwortungsübernahme für seinen Lernprozess gerichtet sein)

Alle Beteiligten (Eltern – Schüler/in – Schule) erklären deutlich ihre jeweilige Verantwortlichkeit, ihre Interessen und ihre Möglichkeiten, aber auch ihre Grenzen.

Sie und auch die meisten Eltern kennen solche Fragen bereits aus Materialien und Literatur zum Thema Hochbegabung. Sie sind hier anlassbezogen zusammengestellt.

Leitfragen, die insbesondere den Eltern vorab bei der ersten Kontaktaufnahme mitgeteilt werden können, könnten lauten:

- Unter welchen Bedingungen können (Sie)/wir als Schule mit den Eltern und der Schülerin/dem Schüler eine gemeinsame Perspektive entwickeln?
- Wie könnte eine gemeinsame Lern- und Entwicklungsplanung aussehen?
- Haben Schule und Schülerin/Schüler so eine gute Chance zueinander zu finden, im Hinblick auf einen individuell gelingenden Bildungsweg?

Im Sinne der individuellen Lernentwicklungs-Planung wird es sinnvoll sein, dass bei einer Akzelerationsmaßnahme die potentielle künftige Klassenlehrkraft zusammen mit der Schulleitung diesen Dialog führt, ggf. unter Einbeziehung von Fachlehrkräften.

Quelle: nach den Vorgaben von Georgia Röhling-Janetzke, Schulpsychologin

Eltern- Fragebogen: Besondere Begabungen

1.) Wer äußerte (wann?) die Vermutung, dass es sich um ein Kind mit besonderen Begabungen handeln könnte?.....

2.) Wie sind Sie damit umgegangen (Information, Tests, ...)?

.....
.....
.....

3.) Gab es in der vorschulischen Zeit Auffälligkeiten, die auf eine besondere Begabung zurückgeführt werden könnten, z.B. in folgenden Bereichen:

- Sprache
- Zahlen
- Buchstabenverständnis
- Musik
- Kunst
- Handwerk
- Technik
- Sport
- soziales Verhalten
- Sonstiges?

4.) Zeigte Ihr Kind in der Schule spezifische Verhaltensweisen bzw. Auffälligkeiten, die mit einer besonderen Begabung im Zusammenhang stehen könnten?

.....
.....
.....

5.) In welchen schulischen Bereichen/Unterrichtsfächern sowie geistigen Aktivitäten und Arbeitshaltungen hat Ihr Kind besondere Stärken, besondere Schwächen?

- Unterrichtsfächer

Stärke

Schwäche

- Schulische Anforderungen
Stärke
- Schwäche
- Umgang mit geistigen Anforderungen & Herausforderungen
Stärke
- Schwäche
- Arbeitshaltung bei Routine & Wiederholungsübungen
Stärke
- Schwäche

6.) Welche besonderen Fähigkeiten, Interessen, Hobbys oder Vorlieben hat Ihr Kind?
.....
.....
.....

7.) Gibt es besondere Erfahrungen / Ereignisse im Leben Ihres Kindes, die wir berücksichtigen sollten?
.....
.....
.....

- 8.) Bitte geben Sie Ihre subjektive Einschätzung ab: Ich/Wir sehe(n) mein/unser Kind im Moment als
- durchschnittlich begabt
 - überdurchschnittlich begabt
 - weit überdurchschnittlich begabt

9.) Ist das Thema besondere Begabung/ Hochbegabung mit der Schule besprochen worden? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
.....
.....
.....

Schüler-Fragebogen: Besondere Begabungen

Liebe Schülerin / lieber Schüler,

du möchtest bzw. deine Eltern möchten gern, dass du an einer besonderen Maßnahme im Bereich der Begabungsförderung teilnimmst. Deshalb möchten wir dich kennenlernen.

Wir werden dir eine Reihe von Fragen stellen: zu deiner Person, deinen Interessen, Einstellungen, deinen Erfahrungen mit dem Lernen, mit der Schule sowie deinen Wünschen an den Unterricht bzw. an die Schule.

Nun zu den Fragen:

1.) Es gibt Fächer / Tätigkeiten / Bereiche, die mich besonders interessieren, womit ich mich besonders gerne beschäftige, in denen ich mich besonders gern engagiere:

a) in der Schule

.....

b) außerhalb von Schule

.....

2.) In meinem Hobby-Bereich zu arbeiten macht mir oft mehr Freude als die Arbeit in der / für die Schule, weil

.....

.....

3.) Die Schule würde mir mehr Freude machen, wenn manches anders wäre, nämlich:

a) Ich wünsche mir, dass im Unterricht

.....

b) Ich wünsche mir, dass in der Schule

.....

4.) Wenn ich mich mit einer interessanten Aufgabe oder Fragestellung beschäftige, vergesse ich manchmal die Zeit bzw. alles um mich herum.

Ja / Nein

5.) Ich bilde mir eher meine eigene Meinung, statt mich der Meinung einer Gruppe anzupassen.

Ja / Nein

6.) Wenn ein neues Unterrichtsthema eingeführt wird, erinnert mich das schnell an schon Bekanntes.

Ja / Nein

7.) Ich bearbeite lieber Aufgaben von der Lehrerin oder dem Lehrer als mir selbst etwas auszusuchen oder auszudenken.

Ja / Nein

-
- 8.) Ich arbeite lieber allein als in der Gruppe
Ja, allein / Nein, lieber in der Gruppe
Ich arbeite gern auf diese Weise, weil
- 9.) Wenn ich in einer Gruppe arbeite, bin ich gerne der Bestimmer.
Ja / Nein
Ich weiß warum:
- 10.) Ich entwickle gerne eigene Ideen, setze mir lieber selbst eigene Ziele und organisiere meine Arbeit nach meinen Vorstellungen, als nach einem Plan der Lehrerin / des Lehrers zu arbeiten.
Ja / Nein
- 11.) Es ist mir wichtig, meine Aufgaben / die Aufgaben, an denen ich gerne arbeite, so perfekt wie möglich zu erfüllen. Des Öfteren bin ich mit meinem Arbeitsergebnis nicht ganz zufrieden.
Ja / Nein
- 12.) Ich habe Freude daran, eigene Wege beim Lernen zu gehen und dabei meine eigenen Erfahrungen zu machen.
Ja / Nein
- 13.) Das (Lern-)Tempo im Unterricht fand ich bisher
.....
- 14.) Meine Freundinnen / Freunde sind eher
jünger / gleichaltrig / älter.
- 15.) Ich kann mir Fakten schnell merken.
Ja / Nein
- 16.) Ich melde mich oft im Unterricht.
Ja / Nein
Wenn nein, warum nicht:
- 17.) Mit der Benotung bin ich meistens einverstanden.
Ja / Nein
Wenn nein, warum nicht:
- 18.) Ich schätze mich / meine Leistungen gern selbst ein.
Ja / Nein
- 19.) Eigentlich genügt es mir, wenn ich selbst mit meinen Leistungen zufrieden bin.
Ja / Nein

20.) Meine Leistungen sind gut, wenn die Aufgaben leicht sind.

Ja / Nein

21.) In Projekten übernehme ich gerne die Verantwortung.

In der Schule: Ja / Nein

Außerhalb der Schule: Ja / Nein

Beschreibe das Projekt / die Projekte

22.) Wenn ein neues Unterrichtsthema beginnt, überlege ich mir gern selbst Fragen dazu, oder entwickle Ideen, wie man dieses Thema bearbeiten könnte. Zudem überprüfe ich meine Vorstellungen und Annahmen gern selbst.

Ja / Nein

23.) Wenn mich ein neues Unterrichtsthema interessiert, schaue ich gern ins Internet oder gehe in die Bücherei, um mir zusätzliche Informationen zusammenzustellen.

Ja / Nein

24.) Am besten konzentrieren kann ich mich, wenn

25.) An meinem bisherigen Unterricht

hat mir gefallen

hat mir nicht gefallen

26.) Im nächsten Schuljahr möchte ich intensiver arbeiten an / mich besonders engagieren in

27.) Ich erwarte von der angedachten Maßnahme

28.) Ich brauche im Unterricht Unterstützung bei

29.) Hausaufgaben waren für mich bisher (überwiegend)

30.) Was mir an Mitschülerinnen und Mitschülern bisher gefallen hat:

nicht gefallen hat

31.) Ein Gesprächspunkt, der mir noch wichtig ist